



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

1. Geschichtliches

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

AUSLANDDEUTSCHE UND KOLONIEN

VON FRITZ JAEGER

Vergleiche hierzu die Bilder deutscher Siedlungen außerhalb der deutschen Reichsgrenzen und in den ehemaligen deutschen Kolonien, S. 385 ff.

I. DIE DEUTSCHEN AUSSERHALB DES DEUTSCHEN REICHES

Mohr, F. W. und Hauff, W. v., Deutsche im Ausland. Breslau 1923.

Jahrbuch für 1922 des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Berlin 1922.

Zeitschriften: Der Auslandsdeutsche. Stuttgart. — Deutsche Arbeit. Berlin. — Deutsche Erde. Gotha 1902—1915.

Das deutsche Volk ist nicht auf seine mitteleuropäische Heimat beschränkt, noch viel weniger auf das Deutsche Reich. Nur an der Meeresgrenze fällt die geschlossene Verbreitung des deutschen Volkes mit der Reichsgrenze zusammen, an allen Landgrenzen des Reiches reicht sie darüber hinaus, besonders seitdem das Reich durch das Diktat von Versailles verkleinert worden ist. Auch außerhalb des geschlossenen Volksbereiches wohnen viele Millionen Deutsche, nicht nur in Europa, sondern über die ganze Erde zerstreut. Viele kleine Gebiete haben eine rein deutsche oder eine überwiegend deutsche Bevölkerung und bilden deutsche Volksinseln zwischen andern Völkern. Außerdem lebt eine große Zahl von Deutschen in größeren und kleineren Gruppen oder einzeln auf der ganzen Erde zwischen fremden Völkern zerstreut.

Alle dauernd außerhalb der Reichsgrenzen lebenden Deutschen bezeichnen wir als Auslandsdeutsche; doch unterscheiden wir die Grenzlandsdeutschen, die in der Heimat des deutschen Volkes im geschlossenen Volksgebiet wohnen, wie die deutschen Österreicher und deutschen Schweizer, von den Fremdlandsdeutschen, die abseits zwischen fremden Völkern leben. Viel geringer als die Zahl der Auslandsdeutschen ist die Zahl der reichsdeutschen Staatsangehörigen, die im Ausland leben.

Die Zahl der Auslandsdeutschen, besonders der außerhalb des geschlossenen Volksgebiets lebenden, ist schwer festzustellen. Schon darüber, wer als deutscher Volksgenosse zu gelten hat, sind verschiedene Ansichten möglich. Keinesfalls ist die Staatsangehörigkeit des Deutschen Reichs erforderlich, denn nicht nur sind die Österreicher und deutschen Schweizer auch Deutsche, sondern es haben viele aus dem Deutschen Reiche Ausgewanderte ihre Staatsangehörigkeit verloren und fremde Staatsangehörigkeit erworben, sind aber nach Blut, Sprache und Gesinnung Deutsche geblieben. Auch die Abstammung von Deutschen kann nicht maßgebend sein, denn viele Millionen Abkömmlinge deutscher Eltern sind in fremden Völkern aufgegangen und keine Deutschen mehr. Die deutsche Gesinnung läßt sich nicht feststellen, das einzig greifbare Merkmal ist die Sprache. Ein Auslandsdeutscher im weitern Sinn ist jeder, der deutschen Stammes ist und Deutsch als seine Muttersprache betrachtet, aber seinen Lebensmittelpunkt, Wohnsitz oder Beruf außerhalb der deutschen Reichsgrenzen hat.

1. GESCHICHTLICHES

Das alte Germanentum reichte bereits in vorchristlicher Zeit weit nach Osten, wohl bis zur Weichsel. Wanderungen und Verschiebungen kleinerer und größerer Volksteile waren an der Tagesordnung und führten Germanen weithin. Mit der sogenannten Völkerwanderung verließ ein bedeutender Teil der germanischen Bewohner das östliche Land; nur geringe Reste blieben zurück; das Land wurde menschenarm. Vom 6. Jahrhundert n. Chr. an drangen slawische Stämme in das dünnbesiedelte Land ein und schoben sich zwischen die zurückgebliebenen germanischen Reste bis gegen die Elbe vor. Vom 8. bis 14. Jahrhundert trat eine Rückbewegung des Deutschtums ein. Die Deutschen haben diese dünnbesiedelten, kulturell tiefstehenden, vorwiegend slawischen Gebiete wiedergewonnen, höherer Kultur erschlossen und die Slawen größtenteils eingedeutscht. Da keine natürlichen Grenzen ihr Vordringen hemmten, breiteten sich die Ausläufer der Deutschen

bis weit nach Polen, ja in die baltischen Länder aus. Aber hier war ihre Zahl zu gering, um die Bevölkerung sich angleichen zu können, daher entstand hier ein breiter Grenzstreifen mit gemischter Bevölkerung. Im Westen trennten sich in Zeiten politischer Schwäche des Reiches, endgültig nach dem Dreißigjährigen Kriege, die Niederlande politisch vom Reiche ab, wie die Schweiz es schon vorher getan hatte. Während aber die Schweizer die deutsche Schriftsprache und damit die innige Zugehörigkeit zum deutschen Volke behielten, bildeten die Holländer und Flamen ihre Mundart zu einer besonderen Schriftsprache aus. Trotz aller Bluts- und Kulturverwandtschaft sind sie damit ein anderes Volk geworden, ein Brudervolk, aber nicht mehr ein Glied des deutschen Volkes.

Kleinere Teile des deutschen Volkes kamen in entferntere Gegenden, abseits des geschlossenen Stammesgebietes. Schon ums 12. Jahrhundert wurden sie als kulturbringende Kolonisatoren in Nachbarländer gerufen, so nach Ungarn, Siebenbürgen, im 18. Jahrhundert nach dem südlichen Ungarn, Kroatien, Rußland. So entstanden die deutschen Volksinseln in diesen Ländern.

Dazu tritt in der Neuzeit, besonders seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, die Auswanderung in überseeische Länder. Von 1847 bis 1910 wanderten allein aus dem Deutschen Reiche 4 374 310 nach überseeischen Ländern aus, davon 3 880 767 oder 88,9% nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Von diesen konnte sich nur ein kleiner Teil deutsch erhalten, Millionen gingen in fremdem Volkstum auf, besonders in allen englischen Sprachgebieten.

Die Grenze der deutschen Sprache, die wir als die Grenze des deutschen Volkes ansehen müssen, ist im Westen und auch im Süden leidlich bestimmt und geschlossen, wenn sie auch im einzelnen viel hin und her springt und in den Grenzgebieten die Deutschen mit Fremden durcheinander wohnen. Im Osten aber schieben sich die Gebiete der Tschechen und Polen als mächtige Keile den Deutschen in die Flanke, während andererseits das deutsche Gebiet in den Alpenländern, in Schlesien und Ostpreußen gegen die Slawen vorspringt, ohne ein slawisches Wohngebiet zu zerteilen. Hier ist die Grenze auch im einzelnen sehr zerrissen, ein breiter Streifen gemischter Bevölkerung trennt Deutsche und Slawen, und zahlreiche deutsche Sprachinseln liegen in slawischem Gebiet.

Anzahl der Deutschen außerhalb der jetzigen Grenzen des Deutschen Reiches in Tausenden

Dänemark	40	Übertrag	11 867	Übertrag	29 621
Belgien	110	Rumänien	725	Brasilien	450
Luxemburg	242	Tschechoslowakei	3 760	Chile	20
Elsaß-Lothringen	1 500	Polen	2 000 (?) ¹	übriges Süd- und Mittelamerika	10
Schweiz	2 599	Danzig	315	Afrika	40
Deutsch-Österreich	6 000	Baltische Staaten	154	Australien und Ozeanien	150 (?)
Italien	250	Rußland	1 400 (?)	Asien	100 (?)
Südslawien	600	Kanada	300 (?)		
Ungarn	526	Vereinigte Staaten	9 000 (?)		
	11 867	Argentinien	100		30 391
			29 621 ²		

In den Grenzländern des deutschen Sprachgebietes und in den Vereinigten Staaten von Amerika beruhen diese Zahlen meist auf Zählungen der Vorkriegszeit, in den übrigen Ländern meist nur auf Schätzungen. Wie weit sie sich durch den Krieg geändert haben, läßt sich oft nicht einmal schätzen. Nicht einbegriffen sind die in den übrigen Staaten Europas, sowie in Dänemark und Belgien außerhalb des Grenzgebietes zerstreut lebenden Deutschen, deren jetzt nicht zu übersehende Zahl von der Größenordnung einer Viertelmillion sein dürfte. Rechnen wir dazu die etwa 62 Millionen Deutschen des Deutschen Reiches, so erhalten wir rund 90 Millionen als Kopffzahl des gesamten deutschen Volkes, von denen etwa 10 Millionen in überseeischen Ländern wohnen.

2. AUSLANDDEUTSCHE IN EUROPA

Im einzelnen ist zu bemerken: In dem an Dänemark abgetretenen Teil Nordschleswigs wohnen 41 000 Deutsche, 125 300 Dänen. Die Städte Sonderburg, Augustenburg sind zu zwei Dritteln, Tondern zu drei Vierteln, Apenrade, Hadersleben zur Hälfte

¹ Nach den Vorkriegszahlen müßten im heutigen Polen gegen 2½ Millionen Deutsche sein. Es sind aber aus den von Deutschland abgetretenen Teilen sehr viele vertrieben worden oder ausgewandert. Die heutige Zahl ist unbekannt.

² Das Saargebiet hatte 1910 unter 668 000 Einwohnern 619 000 Deutsche.